

Erscheint wöchentlich
zweimal:
Donnerstag und
Sonntag.

Bestellungen nehmen
alle Postanstalten an;
in Grünberg die Expe-
dition in den 3 Bergen.

Grünberger Wochenblatt.

(Zeitung für Stadt und Land.)

Redaction: Dr. W. Lehnsohn in Grünberg.

Vierteljährlicher
Pränumerationspreis:
7 1/2 Sgr.
Inserate:
1 Sgr. die dreigespal-
tene Corpusszeile.

Wie einfl ein König dachte.

Dem Leser braucht es wohl nicht gesagt zu werden, wer der König war. Jeder halbwegs mit der Geschichte Bekannte wird sofort den großen Philosophen zu Sanssouci, von den Duckmäusern und Muckern aber Atheist genannt, errathen.

Er führt im Anti-Macchiavell eine Parallele zwischen der Republik der Niederlande und dem russischen Czarenreiche durch, die ganz zu Gunsten der ersteren ausfällt; er freut sich der Anstrengungen, welche die Korven zur Behauptung ihrer Unabhängigkeit machen, trinkt öffentlich bei Tafel die Gesundheit ihres Führers Bascal Paoli und widmet diesem Helden, mit dem er im brieflichen Verkehre stand, begeisterte Verse, in denen er ihn als den heroischen Wiedererwecker der öffentlichen Freiheit in seinem Vaterlande preist; und daß ihm diese über alle legitimistischen Velleitäten weit erhabene Unbefangenheit des Sinnes bis in sein höchstes Alter blieb, beweist die uneigennützigste Freude, mit der in seinen alten Tagen die Gründung der nordamerikanischen Freistaaten, die bekanntlich die Herrschaft seines ehemaligen Bundesgenossen (England) abgeschüttelt hatten, begrüßte, mit denen er, der erste unter allen Monarchen Europas, einen Freundschaftsvertrag auf Grundlage der humansten und liebevollsten Prinzipien schloß.

Von ihm rührt das große Fürstenwort her: „Der Monarch ist Nichts, als der erste Diener des Staats.“ Das kennzeichnet ihn allein schon genug. Wem das aber noch nicht genug ist, der wird aus der folgenden kleinen Blumenlese wohl die Ueberzeugung gewinnen, daß er, der vielleicht von allen Fürsten, die bis jetzt regiert haben, am wenigsten eine Constitution brauchte, dieselbe nach ihrem wahren Werthe zu schätzen gewußt haben würde.

„Sich einzubilden, daß die Menschen alle Teufel sind und sich in Grausamkeit gegen sie zu erhitzen, ist die Vision eines wilden Menschenfeindes. Vorauszusetzen, daß die Menschen alle Engel sind und ihnen die Flügel schiefen lassen, ist der Traum eines albernen Phantasten. Glauben, daß sie weder alle gut, noch alle schlecht sind, die guten Handlungen über ihren Werth belohnen, die schlechten unter dem was sie verdienen, bestrafen, Nachsicht für ihre Schwächen und Humanität für Alle haben, das ist die Art, wie ein verständiger Mann handeln muß.“

„Es giebt kein Gefühl, welches unzertrennlicher von unserem Wesen wäre, als die Freiheit; alle Menschen von dem gebildetsten bis zu dem barbarischsten sind in gleicher Weise davon durchdrungen; denn wie wir ohne Ketten geboren werden, so begehren wir ohne Zwang zu leben, und indem wir von uns selbst abhängen wollen, mögen wir uns nicht den Launen Anderer unterwerfen. Dieser Geist der Unabhängigkeit und des Stolzes ist es, der so viele große Männer in der Welt hervorgebracht hat.“

„Die Völker fanden es für ihre Ruhe und ihre Erhaltung nothwendig, Richter zu haben, um ihre Streitigkeiten zu schlichten, um sie gegen ihre Feinde im Besitze ihrer Güter zu erhalten, Herrscher, um alle ihre verschiedenen Interessen in einem gemeinschaftlichen Interesse zu vereinen, und deshalb wählten sie aus ihrer Mitte diejenigen, welche sie für die weisesten, billigsten, uneigennützigsten, humansten, stärksten hiel-

ten, um sie zu regieren, und um die schwere Last aller ihrer Angelegenheiten auf sich zu nehmen.“

„Man möge es sich wohl einprägen, daß die Erhaltung der Gesetze der einzige Grund war, welcher die Menschen veranlaßte, sich Obrigkeiten zu setzen, denn dieses ist der wahre Ursprung der Souveränität.“

„Wenn es eine Regierungsweise giebt, deren Weisheit man als Muster aufstellen konnte, so ist es die englische; dort ist das Parlament der Schiedsrichter des Volkes und des Königs, und der König hat alle Gewalt, Gutes zu thun, aber Schlechtes zu thun, hat er keine.“ (Schluß folgt.)

Politische Wochenschau.

— Am 4. Mai kam im Abgeordnetenhause zur Verhandlung die Interpellation des Abg. v. Carlowitz über die Vorfälle bei und in Inowracław (siehe Nr. 34 unseres Bl.). v. Carlowitz führte ungefähr Folgendes aus: Bei Besprechung der mit Rußland abgeschlossenen Convention hat Herr v. Bismarck erklärt, es sei nicht wahrscheinlich, daß überhaupt Rußen oder Insurgenten die preussische Grenze überschreiten und daß die Insurrektion eine größere Bedeutung erlangen würde; die ganze Convention sei nur eine Seeschlange. — Jetzt ergeben sich die Folgen der Convention; die Vorfälle in Inowracław bestätigen vier Thatfachen. Erstens das Ueberschreiten der preussischen Grenze durch ein bewaffnetes russisches Truppenkorps — gegen die Prophezeiung des Herrn v. Bismarck und im entschiedensten Widerspruch mit dem Beschluß des Hauses. In einem früheren Falle wurden die übergetretenen Rußen wenigstens entwaffnet und erhielten nach der Rückkehr nach Rußland die Waffen zurück; heute wird die Entwaffnung gar nicht erst vorgenommen. Es scheint danach die Seeschlange vielmehr ein sehr reelles Dasein angenommen zu haben. — Die zweite Thatfache ist die Mitführung von Gefangenen auf preussischem Gebiet. Wo bleibt da die Justizverwaltung des preussischen Staats, so lange nicht etwa ein Schutz- und Trugbündniß mit Rußland geschlossen ist? Ist das keine Begünstigung, wenn man den russischen Truppen nicht nur die Gefangenen läßt, sondern sie ihnen sogar nachführt? — Die dritte Thatfache ist das Geleiten russischer Truppen durch preussisches Militär. Der Trupp von 500 Mann Rußen war bewaffnet, die eskortirenden preussischen Truppen waren der Zahl nach sehr schwach, es kann also wohl weniger auf ein Sicherheitsgeleit, als auf ein Ehrengleit abgesehen gewesen sein. Dieser Umstand kennzeichnet die Sympathien für Rußland, er illustriert die Convention, er wird nicht verfehlen, einen üblen Eindruck bei den Westmächten zu machen. — Die vierte Thatfache — und auf dieser liegt das hauptsächlichste Gewicht — ist die angeordnete Unterbringung russischen Militärs als Ginquartierung bei preussischen Staatsbürgern. Wenn auch eine Verwahrung der Gemeindevertretung gegen diese Anordnung nicht zu Stande gekommen, so steht doch fest, daß einzelne Bürger dagegen protestirt haben und der Meinung gewesen sind, daß ihnen damit Unrecht geschehe. Das hätte man doch nicht für möglich gehalten, daß die Lasten, die man preussischen Staatsbürgern zu Gunsten preussischen Militärs auflegt, im Frieden auch auf russische Militärs ausgedehnt werden. Wenn die Staats-

Negierung eine desfallsige Konvention geschlossen, so war es ihre Sache, für die Einquartierung zu sorgen. — Der Minister v. Eulenburg erwiderte, daß die russischen Truppen wahrscheinlich bereits wieder über die Grenze zurückgegangen und Proteste seitens der Inowraclawer nicht eingegangen seien. — Hieran schloß sich eine längere Debatte, in welcher besonders v. Eybel verlangte, daß in Preußen die Bahn des schrankenlosen Absolutismus, wie er sich auch bei den Vorfällen in Inowraclaw gezeigt habe, verlassen werde, und die Negierung aufhöre, Wind zu säen, der für sie und das Land zum Sturme werden werde.

Der neue Oberbürgermeister Seydel hat die Vertretung Berlins im Herrenhause abgelehnt. Er hält es also nicht für der Mühe werth, die Vertretung zu beginnen, da über kurz oder lang das Herrenhaus reformirt werden muß, und bei der jetzigen Zusammensetzung desselben nichts für die Volksache zu erreichen ist. Der Magistrat hatte hierauf ebenfalls hingewiesen, indem er den Beschluß faßte, zwar einen Vertreter für das Herrenhaus zu bestimmen, aber dabei in Erinnerung zu bringen, daß die Verordnung vom Jahre 1854 über die Bildung des Herrenhauses mit dem Gesetze vom Jahre 1853, das die Kamern beschloßen hatten, im Widerspruch stehen.

Polen. Die in Warschau tagende polnische Nationalregierung gewinnt, obschon nur Wenige die leitenden Personen kennen, immer mehr an Ansehen und Macht; sie sieht ihre Befehle mit größter Genauigkeit und Schnelligkeit freiwillig erfüllt, während die Russen nur regieren, so weit der Arm der Soldaten reicht. Auch für unsere Provinz Posen sollte eine solche national-polnische Regierung constituirte und der Organisationsplan bei der im gräflich Dzialinski'schen Schlosse stattgehabten Hausfuchung entdeckt sein. Eingeweihte Polen versichern aber, daß die in der Provinz durchgeführte nationale Organisation lediglich bezwecke, den Aufstand im Königreich Polen durch Mannschaften, Geld und Waffen zu unterstützen. — Graf Dzialinski und der bekannte v. Miegolewski sollen im polnischen Lager und ersterer bei einem der letzten Treffen verwundet sein. Dergleichen Treffen haben stattgefunden am 24. April bei Jozefow im Gouvernement Lublin, wo Lelewel von 2000 Russen umzingelt wurde, sich jedoch durchschlug und bei Rabczy, wo Morawski über die Russen siegte; am 25. bei Warfa (einige Meilen südlich von Warschau) wo die Russen und bei Jarzi, wo die Insurgenten unter Morawski überfallen und geschlagen wurden. Am 27. wurde bei Pilika und zwischen Petrifau und Opoczno heftig gekämpft. Am 29. fand bei Peisern ein blutiges Treffen zwischen den Russen und dem Insurgentencorps von Taczanowski statt; beide Theile schreiben

sich den Sieg zu. Am 1. Mai siegten bei Osowiec im Kreise Konin die Russen über vier vereinigte Insurgentencorps; letztere verloren die Bagage, 85 Gefangene (darunter 2 Priester) und 400 Tode, worunter mehrere Führer. Bei Kobylanka im Lublinschen dagegen war Jezioranski siegreich gegen die Russen.

Mexico. Nachrichten, welche freilich nicht ganz verbürgt sind, melden, daß die Franzosen vor Puebla eine bedeutende Niederlage (8000 Mann?) erlitten haben.

Provinzial- und Grünberger Nachrichten.

Der hiesige Kreisgerichts-Exekutor Kühn hat bei Gelegenheit seiner Pensionirung das allgemeine Ehrenzeichen erhalten.

Die Generalversammlung des Vorschau-Vereins am vorigen Sonntag wurde auf künftigen Sonnabend Abend vertagt, da sie nur schwach besucht war und wegen der zur Verhandlung kommenden wichtigen Gegenstände eine größere Theilnahme seitens der Mitglieder wünschenswerth erschien.

In aller Eile ist ein Kommando des Füßler-Regiments Nr. 38 von Glogau nach Unruhstadt zur Bewachung des dasigen Landwehr-Zughauses abmarschirt. Das in Unruhstadt und Jülichau befindliche Ulanen-Regiment rückt nach der Grenze.

Der Beschluß des Verwaltungsrathes der Niederschles. Zweigbahn, die Dividende für 1862 auf $2\frac{1}{2}$ Proz. festzusetzen, hat überall großes Aufsehen erregt. Gleichsam als Kommentar dieses Beschlusses theilen wir mit, daß ferner beschlossen wurde, die 5 Proz. Prioritäten zu kündigen und einzulösen und statt derselben 100,000 Thlr. mehr $4\frac{1}{2}$ Proz. zu emittiren.

Die Frau v. Orłowska, Tochter des Herzogs von Dino und Enkelin der verstorbenen Frau Herzogin Dorothea zu Sagan, ist von den in Podolien belegenen Gütern ihres Gemahls in Sagan eingetroffen, um auf dem herzoglichen Schlosse eine Zeitlang ihren Wohnsitz zu nehmen. Die polnische Insurrektion, welche die Veranlassung dieses Wohnungsverwechsels ist, scheint sich hiernach auch über Podolien ausgedehnt zu haben.

Der Krankheitszustand des früheren königlichen Gesandten in Haag, Grafen v. Oriolla, hat sich in Berlin dermaßen verschlimmert, daß derselbe auf Anrathen der dortigen Aerzte der hiesigen Dr. Reimer'schen Irrenanstalt überwiesen ist. Graf v. Oriolla ist der vierte preussische Gesandte, welcher in der kurzen Zeit von kaum einem Jahre den Verstand verlor.

Inserate.

Sonnabend den 9. d. M. Vormittag 10 Uhr sollen auf hiesigem Rathhause in dem zur Rathskanzlei führenden Vorzimmer verschiedene zinnerne und blechne Gemäße, 40 Stück hölzerne Fußmaße, eine Parthie Abstreichhölzer und Messingbeschläge, 14 Stück alte Feuereimer, 2 Wagenräder, 3 Stück eiserne Kiehnfeuergerüste, alte Thorhaken etc. öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.

Die bei der Provinzial-Städte-Feuer-Societät versicherten Hausbesitzer, welche eine Ermäßigung ihrer Versicherungssumme oder ihr Auscheiden aus der Societät zum 1. Juli 1863 beabsichtigen, oder bei denen in Folge baulicher Veränderungen eine Abänderung der Versicherung nothwendig wird, haben ihre Anträge unter Beischluß der betreffenden Gebäudebeschreibungen bis zum 15. Mai c. bei Vermeidung der Zurückweisung schriftlich an den hiesigen Magistrat einzureichen. Diejenigen, deren Gebäude hypothekarisch verschuldet sind, können, insofern die Schulden

im Ortslagerbuche vermerkt stehen, nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung ihrer Gläubiger aus der Societät auscheiden, oder eine Herabsetzung ihrer bisherigen Versicherungssumme beantragen.

Ogleich der Magistrat schon oft auf das Gesetz vom 1. Juli 1859 (Ges.-S. 385) aufmerksam gemacht hat, nach welchem derjenige Hausbesitzer im Falle eines Brandunglücks der ihm sonst zukommenden Brandvergütung gänzlich verlustig wird, welcher bei der Versicherung seiner ein Gehöft bildenden Gebäude, einzelne Gebäude davon unverändert gelassen, so hat doch die jetzt erfolgte Aufnahme der Gebäudesteuer-Nachweisungen dargethan, daß viele bei der Provinzial-Städte-Feuer-Societät versicherten Hausbesitzer ihre Nebengebäude nicht versichert haben. Zur Abwendung möglicher Nachtheile fordert der Magistrat die betreffenden Hausbesitzer wiederholt auf, die nachträgliche Versicherung ihrer bisher nicht versicherten Gebäude alsbald zu bewirken. Die zum Versicherungs-Antrage erforderlichen Formulare können auf dem Rathhause abgeholt werden.

Von dem anerkannt besten ff. Jagd- und Scheiben-Pulver haben wieder empfangen und empfehlen
Lange & Dorff.

Zurückgekehrte Bänder und Blumen billigt bei

B. Haase am Markt.

Weingarten-Verkauf.

Sonnabend den 9. d. M. Nachmittags 3 Uhr will ich meinen Garten in der Nähe der Grünbergs-Höhe daselbst meistbietend verkaufen, wozu Käufer einladet

Sigismund Wilmann's Wittwe.

Am 3. Mai Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr verschied nach schweren Leiden unsere innigstgeliebte Frau und Mutter **Clara geb. Weimann**. Wir bitten, unsern tiefen Schmerz durch stille Theilnahme zu ehren.

Grünberg, den 5. Mai 1863

C. J. Opitz nebst Kindern.

Sonnenschirme

neuester Façon empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen
S. Hirsch.

Dem Andenken
der verklärten Freundin
Madame Opik geb. Weimann.

O, liebe theure Freundin
Wie schnell ist Du entflohn!
Raum, daß die Eltern schieden,
Verläßt auch Du uns schon!

Es trübert tief der Gatte,
Der Dich so treu geliebt,
Die Schwestern sind untröstlich,
Dein Paulchen steht betrübt!

Mit ihnen Allen trauern
Auch wir von Herzensgrund,
Die mit Dir, Selgen! einte
Langjähriger Freundschaftsbund!

Dank Dir, Du nun Verklärte,
Für Dein so liebend Herz,
Denn schaffst uns auch Dein Scheiden
Jetzt, ach, so tiefen Schmerz!

Schlafe, Freundin, nun in Frieden,
Sausst in der Erde Schooß,
Wird uns alsdann erfreu'n;
Auch uns wird gleiches Loos!

Des Wiedersehens Wonne
Wird uns alsdann erfreu'n;
So glauben wir und hoffen
Und denken liebend Dein!

In der öffentlichen Sitzung der Stadt-
verordneten - Versammlung am 8. Mai
c. Morgens um 9 Uhr gelangen zum
Vortrage:

Anträge auf Niederschlagung von Resten,
Niederlassungssachen,
Rechnungs - Extracte pro 1. Quartal
1863,

Antrag auf Bewilligung einer Kranken-
unterstützung,

Antrag auf Bewilligung freier Real-
schule,

Antrag auf Bewilligung fernerer Be-
lassung einer Viehhütung,

Antrag auf Schlämmung eines Teiches,
eine Prozeßsache,

Rückäußerung des Magistrats, die Auf-
nahme von Schülern in der Real-
schule betreffend,

Rückäußerung des Magistrats über die
Reichverband-Angelegenheit,

Bericht über das Verhältniß der Kom-
mune zum Braunkohlen-Bergwerke,

Anträge der Armen-Deputation, betref-
send die Bewilligung der Freischule,

die Protokolle über die am 22. April
c. stattgehabte Eisenbahn-Conferenz.

Vorschuß-Verein.

Die am letzten Sonntag angelegte
General-Versammlung ist wegen schwa-
cher Theilnahme im allseitigen Interesse
vertagt worden. Wir laden deshalb
alle Mitglieder des Vorschuß-Vereins
und Solche, die es werden wollen, für
Sonnabend den 9ten d. M.
Abends 8 Uhr zu einer neuen
General-Versammlung in die bekannten
Räume des Ressourcen-Lokals ein
und bitten um zahlreichen Besuch.

Auf der Tagesordnung stehen:

1. der Geschäftsbericht,
 2. Antrag auf erhöhte Darlehnsberech-
tigung der Mitglieder.
- Der Vorstand des Vorschuß-Vereins.

Atteste.

Schwarzwasser in österr. Schlesien, den
10. April 1863.

Herrn G. A. W. Mayer in Breslau.

Ich habe den von Ihnen bereiteten weißen
Brust-Syrup in meiner Praxis vielfach ange-
wendet, und denselben bei catarrhalischen und
Neizzuständen der Respirationorgane als ein
den Hustenreiz milderndes, beruhigendes, die
Secretion in den Schleimhäuten, sowie auch
die Expectoration in den Schleimhäuten be-
förderndes, zugleich wohlschmeckendes Prä-
parat erprobt.

Med. Dr. Josef Vana,

Districts- und Eisenbahn-Arzt.

Meine 4 1/2 Jahr alte Tochter litt um Weih-
nachten v. J. an einem heftigen Husten, wo-
bei die Schleimabsonderungen nur durch Er-
brechen erfolgten. Ich wandte alle mir zu-
Gebote stehenden Mittel an, um dem Kinde
Linderung zu verschaffen und alle blieben ohne
Erfolg. Da nahm ich meine Zuflucht zu dem
im Wochenblatte für Forst angezeigten weißen
Brust-Syrup aus der Fabrik von G. A. W. Mayer
in Breslau, welcher in Forst allein
bei A. Vater zu haben ist. Ich ließ mir eine
Viertelflasche von diesem Syrup schicken und
schon nach dem Gebrauche einiger Theelöffel
voll löste sich der Schleim leichter, das Erbrechen
ließ nach und der Husten nahm mit jedem
Tage ab. Nach dem Verbrauch der gedachten
Viertelflasche Mayer'schen Brust-Syrups war
der Husten beseitigt und mein Kind vollkommen
genesen. — Ich kann demnach nicht umhin,
allen Eltern, denen das Wohl ihrer Kinder
am Herzen liegt, in ähnlichen Fällen den
weißen Brust-Syrup von G. A. W. Mayer
in Breslau als ein sehr gutes Hausmittel
zu empfehlen.

Mullnig bei Forst in der Provinz Bran-
denburg, den 16. Januar 1863.

Nichter, Lehrer.

Hierdurch bekenne ich im allgemeinen In-
teresse und Leidenden zur Hilfe, daß ich schon
jahrelang an dem so angreifenden Magen-
krampf litt und durch den Gebrauch mehre-
rer Flaschen Brust-Syrup, die ich von dem
Kaufmann Herrn Scholz in Sorau entnom-
men, der die Niederlage von Herrn G. A. W. Mayer
in Breslau hat, vollständig be-
freit worden bin und daher diesen Syrup
allen Magenleidenden nur bestens empfehlen
kann. Wildenau bei Sorau in der Prov.
Brandenb., den 4. Febr. 1863.

Jähde, Müller.

Aus dem Nächstschönberger Angebotsblatte.
(Eingefendet.)

Den Gefertigten, die seit mehreren Jahren
an Husten, Lungenleiden und Blutspien liti-
ten, wurde von einem Bekannten der in al-
len Zeitungen angerühmte und annuncirte
weiße Brust-Syrup aus der Fabrik von
G. A. W. Mayer in Breslau als ein Un-
versalmittel empfohlen. Trotzdem nun die
Gefertigten lange Zeit sich schraubten, dieses
Mittel anzuwenden, indem sie fürchteten, das
in ihrer Familie erbliche Lungenübel zu ver-
schlimmern, ließen sie sich durch den sich täg-
lich steigenden unerträglichen Husten endlich
doch bewegen, den weißen Brust-Syrup an-
zuwenden und siehe da, es ist nicht nur Lin-
derung, sondern nach dem Gebrauche von je
8 Flaschen fast vollkommene Heilung dieses
Uebels eingetreten, weshalb sie nicht umhin
können, dieses öffentlich bekannt zu geben.
Der Preis dieses so probaten Mittels ist, in
Anbetracht der an's Wunderbare streifenden
Heilkraft wegen, billig zu nennen, indem eine
ganze Flasche 4 Fl., eine halbe Flasche 2 Fl.
und eine Viertelflasche 1 Fl. Silber oder des-
sen Werth in Banknoten kostet. Wem es
daher um das Glück seiner Nebenmenschen
zu thun, wer ein warmes Gefühl im Busen
trägt, wer nicht nur dem Seine nach, son-
dern in Wirklichkeit ein Christ sein will, der
mache seine Nebenmenschen auf die an's
Wunderbare grenzende Heilkraft dieses ein-
fachen und doch so probaten Mittels auf-

merksam und Sorge nach Kräften für die
Verbreitung desselben. Das Bewußtsein, Lei-
dende gesund und glücklich gemacht zu haben,
wird der beste und schönste Lohn für diese
Bemühung sein. Indem die Gefertigten
nochmals allen Leidenden diesen Brust-Sy-
rup anempfehlen, bemerken sie noch, daß sie
denselben aus der Niederlage des Herrn
Englich in Olmütz bezogen haben.

Wisternitz, den 15. März 1863.

Franz und Anna Schmidt.

Auktion.

Montag den 11. Mai — 11
Uhr — Grünstraße — verkaufe ich das
sämmliche Material eines abgebroche-
nen Hauses, als: Schindeldach, Bau-
und Brennholz, Bretter, Eisenzeug,
Thüren, Fenster etc. **Eduard Seidel.**

Auktion.

Indem ich meinen Wohnsitz von hier
nach Berlin verlege, werde ich **Mont-**
tag den 11. d. M. Morgens 9
Uhr meine sämmlichen Möbel, beste-
hend in feinen, so auch in ordinären
Möbels und Wirthschaftsgeräthen, of-
fentlich gegen gleich baare Zahlung ver-
steigern. Die Auktion findet in meiner
Wohnung statt und bemerke noch, daß
meine Waarenbestände nicht zum Ver-
kauf kommen. **Fr. Graff,**
Breite Straße.

Am 11. Mai d. J. (Mon-
tag) Nachmittags 3 Uhr sollen
in dem am Markt gelegenen Wohn-
hause des Schlossermeisters Hetscher
hier drei, zur Heumann Hüller'schen
Conkursmasse gehörige Ballen Wolle
im Gesamtgewicht von 5 Ctr. 53 Lb.
gegen sofortige baare Bezahlung öffent-
lich versteigert werden.

Grünberg, den 2. Mai 1863.

Der Concur's-Verwalter.
Rödenbeck.

Grünbergs-Höhen-Wein.

Weiß- und Rothweine, von einer sach-
kundigen Commission anerkannt, als zu
den besten Weinen Grünberg's gehörig,
ist unter Etiquette und Stempel der
Grünberg's-Höhe mit 10 Egr. die
Flasche, 6 Egr. der Schoppen zu ha-
ben bei

Heider,

Wirth der Grünberg's-Höhe.

Glacé-Handschuhe

in sehr schöner Waare für Herren und
Damen habe erhalten und empfehle solche
zur gefälligen Abnahme.

Wilhelmine Hartmann,
Berliner Straße.

Rettig-Ponbons

für Husten und Brustleiden von
Prescher & Fischer aus Mainz empfiehlt
die alleinige Niederlage
von **S. Hirsch.**

Pflaumenmus, schön, à Pfund 1
Egr. 9 Pf. bei **Marcus**
am Buttermarkt.

Im Königsfaale
Heute Donnerstag den 7. Mai
GROSSES CONCERT
des Herrn Musik-Direktor Franz
Tröstler mit seiner Kapelle aus Grosse.

PROGRAMM.
Erster Theil.
1. Sinfonie D-dur von Mozart.
Zweiter Theil.
2. Trio für Pianoforte, Violine und Cello
üb. die Oper „Der Freischütz“ v. Beriot.
3. Tyrolienne brillante f. Piano v. Spindler.
4. a) Elegie für Violine von Ernst.
b) Teufels Walzer f. Violine v. Eller.

Dritter Theil.
5. Ouverture.
6. Pesther Walzer von Lanner.
7. Sons de Coeur, Lied von Zumppe.
8. Dresdner Polka von Wagner.

Nach dem Concert Ball. Anfang
7 1/2 Uhr Abends. Entrée à Person 3 Sgr.
H. Künzel.

Für Herren
die neuesten Weststoffe, Cravatten,
Schlipse, Jaromir, Tücher, Oberhem-
den, Chemisets, Unterärmel und Kra-
gen in reichhaltiger Auswahl empfiehlt
S. Hirsch.

Tuch-Ausschnitt.

Für jede Jahreszeit passende Tuche,
Eriocot, Satin, Velour u. dgl. für
Herren und Damen empfiehlt jetzt in
neuer Auswahl billig und gut
S. Uhlmann's Wittwe.

Frischen **Hamburger Caviar**
empfehlen **Ernst Th. Franke.**

Russische Seife, Mandel-Seife,
sowie verschiedene andere der feinsten
und beliebtesten Toilettenseifen empfiehlt
Wilh. Mühle a. d. evangel. Kirche.

Gut persisches Insecten-Pulver em-
pfehlen **C. J. Balkow.**

Ein ordentlicher Tischlergefell, guter
Arbeiter, findet dauernde Beschäftigung
beim Tischlermeister **Uhlmann**
in Mittel-Delhermsdorf.

Die vom Herrn Posamentier Hart-
mann innegehabte Wohnung und La-
den ist zu vermieten und 1. October
zu beziehen. Breite Straße Nr. 1

Ein Paar goldene Manschetten-Knöpfe
sind verloren worden. Der ehrliche
Finder wird ersucht, dieselben in der
Erped. d. Bl. gegen eine angemessene
Belohnung abzugeben.

Borsdorfer Apfel-Pommade
erhält eine frische Sendung und em-
pfehlen dieselbe à Fl. 7 1/2 Sgr.

Wilh. Mühle
an der evangel. Kirche.

Eine Schmiede ist zu verpachten.
Näheres in der Erped. d. Bl.

Sonnabend den 9ten d. M. junges
Braunbier bei **M. Domke.**

Der wegen seiner ausserordentlichen Güte wohlbekannte

weisse Brust-Syrup
aus der Fabrik von
G. A. W. Mayer in Breslau
ist ächt zu haben

in der Parfümerie- und Seifenwaaren-Handlung von
W. Peschmann am Markt.

Strohhüte für Damen in der neuen Façon Bergère und der so belieb-
ten Farbe Havannah empfing und empfiehlt

B. Haase am Markt.

Eine neue Sendung der bereits vergriffenen

Lafft-Mäntel u. Mantillen
trifft heute ein.
M. Sachs.

Drillisch

zu **Turn-Anzügen** empfiehlt billigst
Emanuel L. Cohn.

Ein einspänniger Leiterwagen mit
Ketten ist zu verkaufen bei
G. Fiedler, Herrenstr.

Eine Wohnung, bestehend in 4 zu-
sammenhängenden Zimmern, Küche u.
Zubehör ist Oftern k. J. oder auch noch
früher zu vermieten.

Herrmann Barisch.

Eine Unterstube nebst Bodenkammer
ist zu vermieten Berl. Str. Nr. 42.
1 Schweinsfall steht z. Verk. i 10 Ber. 81.

Eine frischmelkende Ziege ist zu ver-
kaufen Hospital-Bezirk 29.

Wein-Verkauf bei:

Carl Decker neben der Post, 5 Sg.
E. Kube in der Malzmühle, 62er 6 Sg.
C. Fleischer, 58er 6 Sg.
**S. Senffleben am Inquisito-
riat, 59er 7 Sg.**

Alle Pianofortefreunde erhalten mit
diesem Blatte eine Beilage von höchstem
Interesse. Bestellungen werden besorgt
durch die Buchhandlung von W. Levysohn
in Grünberg.

Geräucherte Fettheringe bei
C. J. Balkow.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
(Am Sonntage Rogate.)

Vormittagspred.: Herr Pastor Müller.
Nachmittagspred.: Herr Kreisvikar Schneider.

Berlin, 5. Mai.		Breslau, 4. Mai.	
Schles. Pfdb. à 3 1/2 %:	94 S.	"	95 S.
" " B. à 3 1/2 %:	—	"	—
" " A. à 4 %:	—	"	101 1/2 S.
" " B. à 4 %:	—	"	101 3/4 S.
" " C. à 4 %:	—	"	101 1/4 S.
" Ruff. R. f. 4 %:	—	"	100 1/2 S.
" Rentenbriefe	99 3/4 S.	"	100 1/2 S.
Staatsanleihe	90 3/8 S.	"	90 1/2 S.
Freiwillige Anleihe	101 1/8 S.	"	—
Ant. v. 1859 à 5 %	106 3/8 S.	"	106 3/4 S.
" à 4 %	98 3/8 S.	"	99 1/4 S.
" à 4 1/2 %	101 1/2 S.	"	102 1/4 S.
Prämienanleihe	128 S.	"	129 1/4 S.
Louisd'or	109 3/4 S.	"	109 1/2 S.
Goldkronen	—	"	—

Marktpreise vom 5. Mai.	
Weizen	58—71 tlr.
Roggen	45 1/2—3 1/4 S.
Hafer	23—24 1/2 S.
Spiritus	147 1/2—11 1/2 S.

Marktpreise.

Nach Preuss. Maas und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 4. Mai.			Züllichau, den 27. April.			Sagan, den 2. Mai.		
	Höchst. Pr. thl. sa. pf.	Niedr. Pr. thl. sa. pf.	3	Höchst. Pr. thl. sa. pf.	Niedr. Pr. thl. sa. pf.	3	Höchst. Pr. thl. sa. pf.	Niedr. Pr. thl. sa. pf.	3
Weizen	2 16	3 2 15	3	2 17			2 15	2 10	
Roggen	1 20			1 19			1 21	3 1 17	6
Gerste, große . . .	1 15	1 10		1 13			1 15	1 10	
„ kleine				1 11					
Hafer	1 1	1		1 5			1 1	3 27	6
Erbfen				1 15			1 22	6 1 18	9
Hirse	3 6	2 20							
Kartoffeln	10	8		9			12	10	
Heu d. St.	20	17 6					1	25	
Stroh, d. St. r. Sch.	12 6	12 1					4 5	4	